Erläuterung d. Anhangs.

No. 1. Grauer feinkörniger Kalkstein, welcher Versteinerungen zu enthalten scheint, in horizontalen Schichten bey Altenburg, unweit Naumburg, an dem östl. Saalufer.

No. 2. Thonschiefer an der Berglehne des westl. Rheinufers bey Schönbachen gleich unter Andernach.
Anm. Die ziemlich hohen Berglehnen sind sehr verschiedentl. steil und felsigt. Der Thonschiefer schießt streichend von W. nach O. quer über den Rhein und schießt in S. 60–70. Grad ein.

No. 3. Graulicher, theils lichterer theils dunklerer sehr poröser Trass oder Tuffstein von Plaidt unweit Andernach.
Anm. Er enthält in seiner Mischung viele Theilchen fremder Steinarten, besonders Thonschiefer, auch in seinen Höhlungen öfters kleine Kristalle, Bimsstein ähnl. Streifen. Er ist sehr leicht, und klingend, braust nicht mit Säuren, macht aber im Wasser ein kleines Geräusch und giebt die Menge kleiner Luftblasen von sich. Er wird bey Andernach am Rhein in großer Menge aufgehäuft, und von da zu Schiff zum [illegible] Gebrauch, stark nach Holland verfahren.

No. 4. Schwarzgrauer Basalt, von feinem porösen Gewebe und klingend, mit kleinen grünl. bräunl. und weißl. Verglasungen, Rheinische Mühlenstein auch Mennigerstein genannt.
Anm. Am Rhein giebt es Säulen und im Wasser auch einige, doch nur wenige [illegible]. Von diesen Steinen liegen bey Schiffen unterhalb Andernach, am Rhein, eine Menge zu Mühlsteinen, Thürständer u. zugearbeitete Steine, zum weitern Verschiffen. Auch findet man hier und weiter unten Cöln am Rhein diesen Stein häufig zu Säulen gebraucht, bündte an den Thüren [illegible] angewendet.

No. 5. Basalt am Unkelstein, zwischen Sinzigen und Oberwinter mit glänzenden, schwärzl. grünl. und gelbl. Schörlstellen.
Anm. Die daran befindl. freie Säule steht am Steinbruch. Die Säulen in diesem Steinbruch liegen nach sehr verschiedenen Richtungen und ist die Zeichnung und Beschreibung davon in Collini ziemlich richtig.

No. 6. blauer Kalkstein, Pierre de la Castaigne genannt, mit weißen Kalkspathadern durchzogen, aus einem großen Bruch 1/4 Stunde NO. nicht am Sterne, am Berge, links an der Chaussée nach Verviers.
Anm. Dieser Pierre de la Castaigne ist der in selbiger Gegend viel und breit, und selbst auch zum Theile in Holland zu Stufen, Aufbritten an den Thüren, Treppenstufen und andern gehauenen Steinen gewöhnl.+ Sie liegen hier in ziemlich dicken Bänken, welche 60 bis 70. Grad in W. gegen den Berg einschießen, und ist voller weißer Kalkspathblätter, von mehrerer oder wenigerer Stärke, die die Gesteinlagen meistens in rechten Winkel durchschneiden, und mit wenigen Sprüngen bedeckt. Weil er ziemlich weich ist, wird er bald mit einem sehr feinen sandigen [illegible] Gesteine und feinem Sande poliert, und vermuthlich auch deswegen nicht zu den Marmorarten gerechnet. In großen unter anderen trichterförmigen Kalköfen wird er mit Steinkohle zu Kalk gebrannt.

+ Sogenannte Blaustein [illegible] Namen [illegible] und dem Namen [illegible] auf den [illegible] verglichen wird.

No. 7. Schwarzer Marmor aus einem Schacht gleich SW. nicht am Sterne.
Anm. Die Schichten dieses Marmors fallen steil gegen den Berg in NW. Stunde [illegible] dieser Marmor, welcher eine fleißige Politur und genug annimmt [illegible] hat [illegible] blauen Kalkstein oder Pierre de la Castaigne in [illegible] Richtung [illegible] an der Berglehne, [illegible] Schichten.